Denkmäler und Denksteine in der Schweiz : das A. Calame-Denkmal in Genf

Autor(en): **Gimmi, Walther**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **1 (1897)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-572644

Nutzungsbedingungen

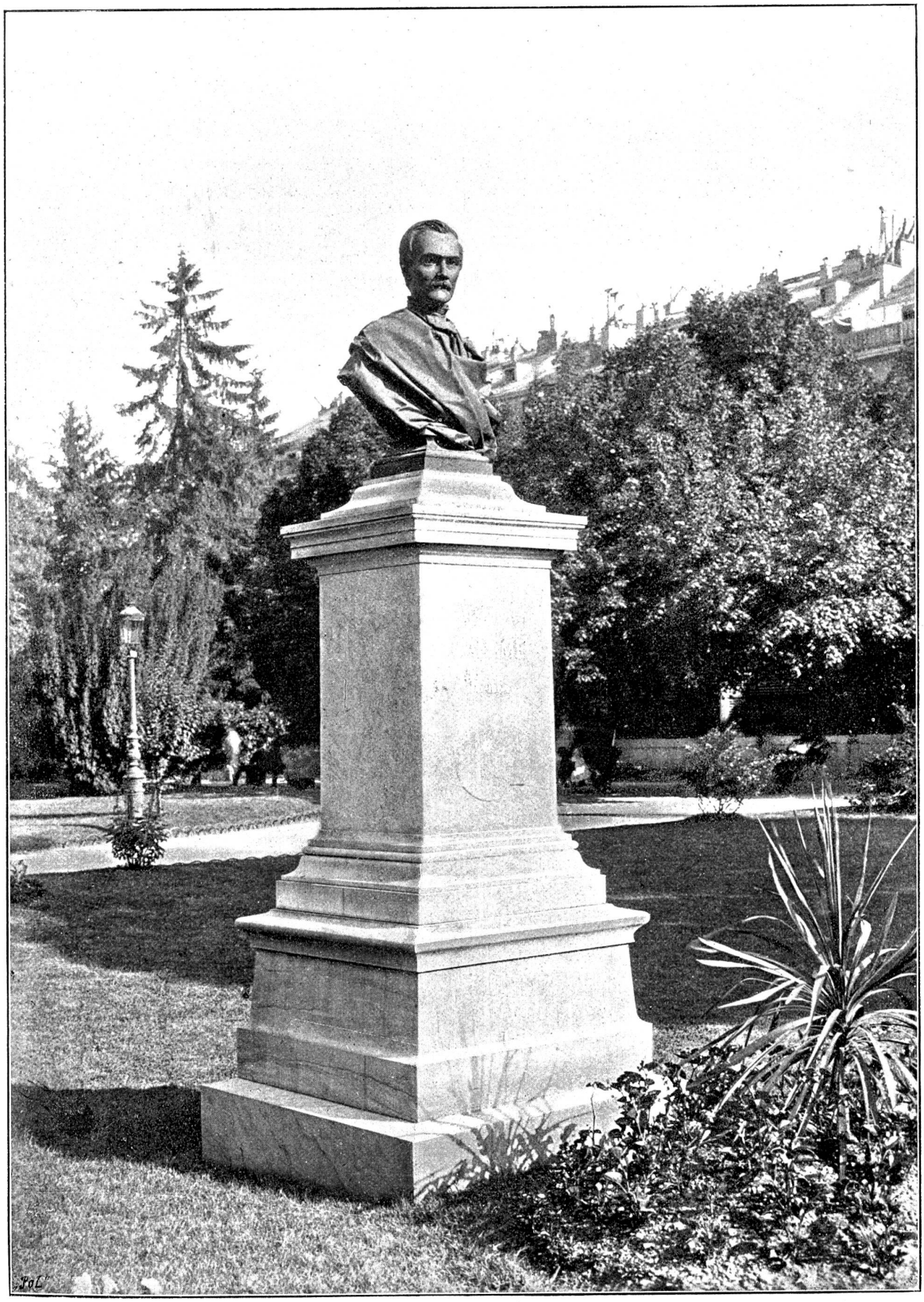
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das Calame-Denkmal in Genf.

Nach Photogr. von Fréd. Boissonas, Genf.

Denkmäler und Denksteine in der Schweiz.

Das A. Calame-Denkmal in Genf.

Von **Walther Gimmi**, Lenzburg.

Mit Bild nach Photographie von F. Boissonas, Genf.

Am 19. März 1864 erlag Alexander Calame in Mentone einer Brustkrankheit; der Keim derselben hatte längst in ihm gelegen und auf sie dürfte nicht am wenigsten die Zurückgezogenheit des Mannes zurückzuführen sein, deretwegen man ihm vielfach Stolz und Hochmut nachgeredet hat. Alexander Calame — der Name ist dem kunstliebenden Publikum nicht fremd. Sein Träger ist der am 28. Mai 1810 in Vevey geborne Sohn eines armen Maurers aus Neuenburg, erst Commis in einem Bankgeschäft, dann Dank des Verständnisses und Wohlwollens seines Prinzipals der Schüler Didays, des Gründers der Genfer Landschaftsmalerschule in Genf und schließlich der gefeierte Schöpfer einer Menge hervorragender Oelgemälde[1]) und Urheber zahlreicher Zeichnungen, Aquarelle, Kupferstiche und Lithographien.

Fünfzehn Jahre nach dem Tode des Mannes, dem seine Werke Ruhm und Glücksgüter zugleich eingetragen hatten, ließ Frau Calame die Büste ihres Gatten durch Bildhauer C. Ignel für das Museum Rath in Marmor ausführen und schenkte, als sie erfuhr, daß die Errichtung eines Calame-Denkmals in einer öffentlichen Anlage Genfs angestrebt werde, der Stadt eine Bronze-Reproduktion der vorhin erwähnten Marmorbüste auf einem nach dem Plane des Architekten Louis Brocher von Gebrüder Bertault verfertigten Piedestal.

Am 3. April 1880 übergab Th. de Saussure, Präsident der Classe des Beaux-Arts namens der Stifterin das in einem Rasenplatz des englischen Gartens aufgestellte Denkmal, um welches sich die Mitglieder der Classe des Beaux-Arts, der Société des Arts, die Präsidenten der verschiedenen Künstlergesellschaften des Kantons Genf, Madame Calame mit einigen Damen, die Verwaltungs- und Gemeinderäte von Genf und zahlreiche Zuschauer versammelt hatten, dem städtischen Verwaltungsrat, indem er zunächst den Künstlern für das Werk und dem Verwaltungsrat für den demselben angewiesenen Platz dankte und dann der Laufbahn und des Ruhmes des gefeierten Mannes gedachte, der zwar in den Herzen schon ein Denkmal besitze, aber zu den Männern gehöre, welche die kommenden Generationen schon in zartester Kindheit beim Gang durch die Straßen und Promenaden als diejenigen kennen lernen sollen, die dem Lande die Achtung der Fremden verschafft haben.

Dr. Gosse nahm das enthüllte Denkmal entgegen und feierte Calame als den Künstler, der, wenn er auch nicht in Genf geboren worden, doch daselbst seine künstlerische Erziehung und die ersten Ermutigungen empfangen habe und dessen Malweise eine spezifisch genferische sei. Als Mann der unermüdlichen Arbeit bringt er Calame mit De Candolle, Aug. de la Rive und L. Favre in ehrende Verbindung und dankt der Familie, welche, den Freunden und Bewunderern des großen Malers zu vorkommend, das Denkmal errichtete.

Das bescheidene Monument befindet sich auf einem Rasenplatz des englischen Gartens unweit des Ateliers, in welchem Calame einige seiner bedeutendsten Werke geschaffen hat. Auf einem violetten Steinunterzug erhebt sich das aus karrarischem Marmor verfertigte stilvolle Piedestal, welches über Palette und Pinsel, den Insignien der Malerei, in erhöhten Buchstaben die Aufschrift:

ALEXANDRE
CALAME
1810—1864

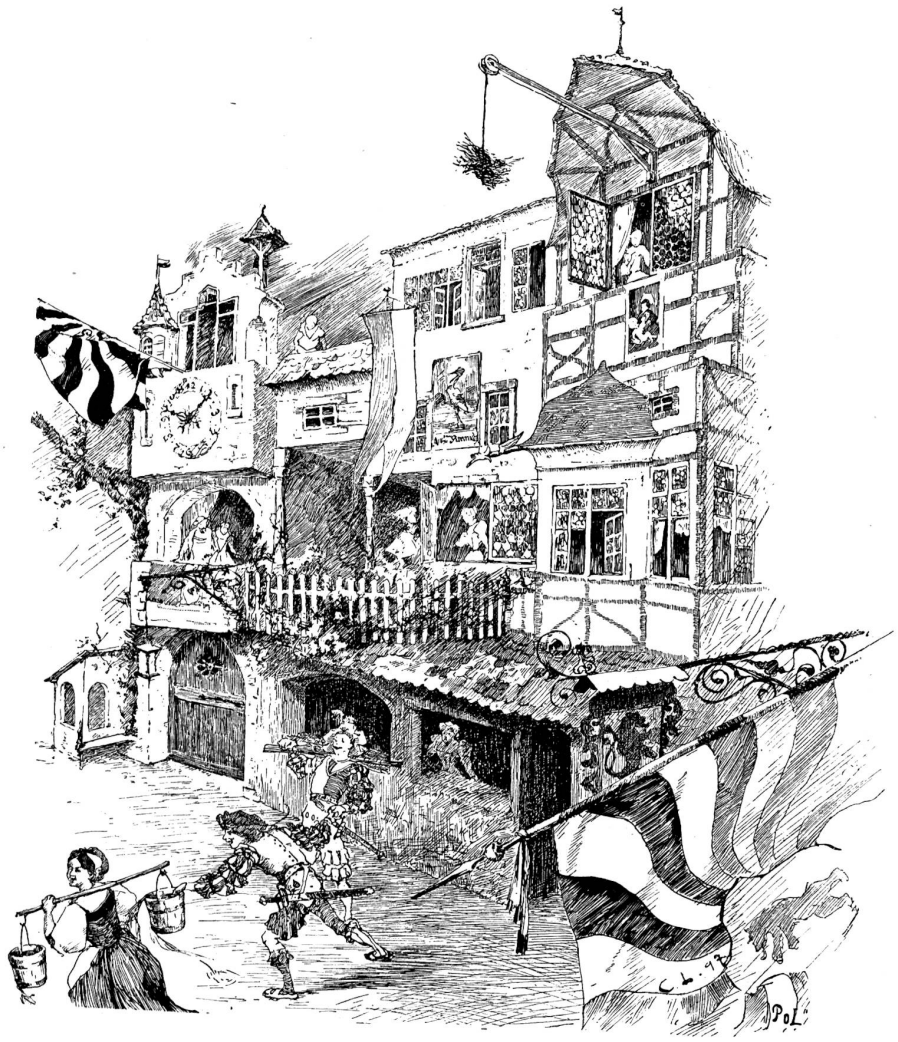
und auf der Rückseite die Jahreszahl der Denkmalserrichtung

ÉRIGÉ
EN
1880

enthält. Auf diesem Piedestal ruht die trefflich ausgeführte, von Gruet in Paris gegossene Büste. Das Denkmal, Eigentum der Stadt Genf, ist 3½ Meter hoch.

Quellen: Journal de Genève vom 4. April 1880; Mitteilungen der Frau Alex. Calame und des Hrn. L. Brocher, Architekt in Genf.

[1]) Aus dem Berner Oberland; aus Tyrol; der Brienzersee; das Schreckhorn und das Wetterhorn; die Jungfrau; der Vierwaldstättersee; der Handeckfall; der Wasserfall bei Meiringen; der Waldsturm; der Monte Rosa; der Mont-Cervin bei Sonnenaufgang; der Felsensturz im Haslithal u. a.



Der Theaterorchester-Bazar in St. Gallen: Schlimme Gesellen.